

22.01.2024

Leitbild

Freiraum Stadtoase

Landschaftsarchitektur

mavo GmbH Landschaften, 8004 Zürich
Telefon 044 271 76 00
info@mavo.la

Objekt Adresse

Stadtoase, Tobelhofstrasse 21, 8044 Zürich

Auftraggeber

Stadtoase, Verein für Volksgesundheit Zürich, 8044 Zürich
Telefon 044 533 99 09
info@stadtoase.ch



Inhalt

1	Übergeordnete Betrachtung	3
2	Potenziale und Defizite	4
3	Räumliche Strategie/Struktur	5
3.1	<i>Lichtung</i>	6
3.2	<i>Kammerung</i>	7
4	Regeln	8

1 Übergeordnete Betrachtung

Grösserer Kontext

- Weitblick Stadt und Uetliberg, Alpenblick
- Im Norden Wald- und Wiesenstrukturen
- Im Süden Zürichberger Villengärtenstruktur



Fazit

- Die charakteristische Raumstruktur von Lichtung und Kammern (grossen und kleinen) gilt es zu bewahren und als Grundstruktur weiterzuführen.
- Die Anordnung und Logik der bestehenden Körnigkeit gilt es zu bewahren und in diesem Sinne weiterzuführen.

Raumstruktur und Raumtypen

- Lichtung: Feld- und wiesenartig
- Kammerung: Hortus, gartenzimmerartig
- Gebäude bildet den Übergang von Lichtung zur Kammerstruktur

Körnigkeit

- Lichtung als grosse freie Mitte bezieht sich auf Landschaftsraum Wald
- Kammerung (der grossen Gartenzimmer) sind eine Weiterführung der umliegenden gebauten Vereins- und Gemeinschaftsräume
- Kammerung der kleinen Nutzgärten bilden die einzelnen privaten Gartengrundstücke

Kleine Kammerung
feine Körnigkeit

Grosse Kammerung
mittlere Körnigkeit

Lichtung
grossräumige Körnigkeit



2 Potenziale und Defizite

Potenziale

- 1 Bestehender Platz > Aufwertungspotenzial
 - zentrale Bedeutung und Lage
 - Beschatten
 - Entsiegeln
 - gärtnerischer Charakter stärken
- 2 Bestehende Ebene des Bocchia Platzes
 - Ebene als rares Gut in Hanglage
 - Ebene nutzen für mögliche Ballspiele
 - Ebene und angrenzender schattiger Bereich aktivieren für Aussensportbereich
- 3 Waldbad
 - "La Folie" am Waldrand
 - wertvoller Zeitzeuge
 - Element Wasser
 - schattige Lage
 - Weitblick über die Stadt und Bergkette

Defizite

- 4 Orientierung in Wegführung
 - keine klare Wegführung
 - Wege heute begleitet durch Hecken und Pallsaden, kein einheitlicher Umgang
- 5 Heilpflanzengarten "Herbadea" am falschen Ort
 - als Raumtypus fremd in der Lichtung
 - gewisse Kräuter brauchen trockener Standort
- 6 Eingangssituation klären
 - Auftakt fehlt
 - Aufenthaltsqualität fehlt
 - Freiraumtypologie klären
 - Lage Grüncontainer optimieren
- 7 Dachgarten
 - ungenutzt, keine Aufenthaltsqualität



3 Räumliche Strategie/Struktur

Lichtung



- Feld- und wiesenartig
- eingefasst vom Wald und Vereinsarchitektur
- Lichtung als Übergang zwischen Vereinsgebäude und Waldrand
- grosse Raumstruktur als Qualität
- Gehölzsetzung nur am Rand mit einzelnen Ausnahmen
- Wegführung am Rande

Grosse Kammerung



- Raumkammern definiert durch Hecken
- Zusammenspiel zwischen Architektur und Heckenstruktur (Dimension und Formensprache)
- Einzelne Gehölzsetzungen bespielen, akzentuieren die einzelnen Raumkammern
- Wegführung durch Hecken

Kleine Kammerung



- Durch Hecken eingefasste Gärten bilden die einzelnen Nutzgärten



3.1 Lichtung

- 1 Perimeter Lichtung belassen, nicht reduzieren
 - Räumliche Grosszügigkeit wichtig für Freiraumwirkung
- 2 Bepflanzung nur am Rande der Lichtung, Waldrandtypologie
 - einzelne Gehölzsetzungen als aufgelockerter Waldrand
 - Strauch- und Krautschicht aus Waldgesellschaft
 - Strauchschicht entlang Tobelhofstrasse und Not- und Dienstzufahrt
- 3 Lichtung freilassen, ev eine punktuelle Ausnahme als Störung
 - Solitärgehölz
- 4 Bestehender Heilpflanzengarten
 - mögliche Verlagerung in eine der Kammern, zB auf der Südwestseite von Pavillon Ost
- 5 Waldbad "La Folie", Bauten und Anlagen
 - als einzige grössere Anlage und als Zeitzeuge ist das Waldbad zu bewahren, zu aktivieren und in die heutige Zeit zu überführen
 - Sommernutzung Bad, Winternutzung Kunst, Installation
 - ausser dem Waldbad darf es keine weiteren grossen Bauten und Anlagen innerhalb der Lichtung geben
- 6 Boccea Ebene
 - Bespielen und Aktivieren ohne Weitläufigkeit zu verlieren
 - Aussensport wie zum Beispiel Vita Parcours Anlagen oder Ballspiele
 - Vereinzelte Anlagen punktuell am Rand, in Vegetation eingebettet
 - Einbau von Fallschutz (natürliche Materialien) mit Baumbestand abstimmen



3.2 Kammerung

- 7 Wegführung zwischen Heckenschichten ausbilden
- 8 Lage Hecke mit Architektur und Weitsicht abstimmen
- 9 Heckenstruktur ist eine Kombination aus geschnitten und freiwachsend
- 10 Zugänge in die einzelnen Kammern klären
- 11 Hecken als Habitate für Fauna und Flora stärken
- 12 topographische Sprünge in Kammerstruktur (Heckenbepflanzung) einbinden
- 13 Einzelne Soliärgehölze prägen die verschiedenen Kammern, schaffen Akzente
- 14 Platz aufwerten, beschatten, entsiegeln, bepflanzen
- 15 Neuer Standort für Heilpflanzengarten HerbaDea: trockener Standort, privater Bereich (Abklärung Aufbauhöhe, Belastung TG Decke)
- 16 Porticus als Auftakt zur kollektiven Gartenanlage, bepflanzen und entsiegeln
- 17 Grüncontainer als Teil der Kammerung, weg vom Proticus, näher zur Krähbühlstrasse



4 Regeln

Raumstruktur



- Architektur bildet Übergang von Lichtung zur Kammerstruktur
- Bestehende Körnigkeit der grossen und kleinen Kammerstruktur erhalten und weiterführen
- Heckenstruktur bildet mit der Architektur ein Ensemble
- Sichtschutz durch Heckenstichten gestalten, keine gebauten Sichtschutzelemente verwenden

Lichtung



Ansicht



Grundriss

Regel Vegetation

- Waldtypologie
- Vegetation rahmt die Lichtung
- Grossgehölze aus der Waldgesellschaft
- Strauch- und Krautschicht aus der Waldtypologie
- einzelne, wenige punktuelle Gehölzsetzung, Baumgruppen



Ansicht



Grundriss

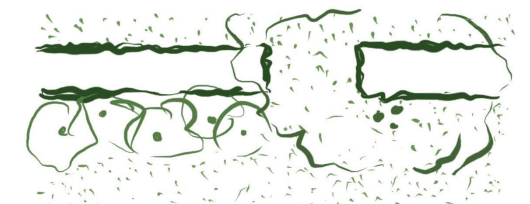
Regel Wegführung

- Weg am Rande, umsäumend
- Wiesenwege, Trampelpfade, Kieswege, durchlässig
- mögliche Materialien Holzschnitzel und Kies

Kammerung



Ansicht



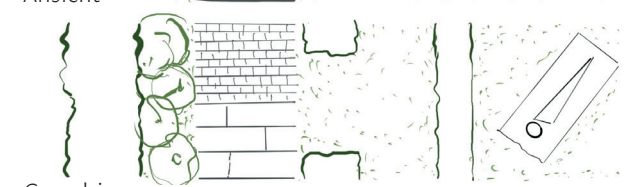
Grundriss

Regel Vegetation

- Hortus, Gartentypologie
- Raumschichtung durch Höhenstaffelung
- Punktuelle Solitärgehölze strukturieren die Gartenzimmer und schaffen Akzente
- Hecken Kombination geschnitten und freiwachsend
- Hecken Kombination aus immergrün/laubabwerfend



Ansicht



Grundriss

Regel Wegführung

- Einheitliches Heckenbild definiert und klärt die Wegführung
- Hecken entlang Hauptwege schützen vor Einblicke in die Gartenzimmer
- Zugänge in Gartenzimmer erlauben keine direkte Einblicke
- Wege gebaut, gross- oder kleinformatiger Hartbelag, durchlässig

Regeln

Be- und Entwässerung

Die Lichtung weist einen feuchten Untergrund auf und benötigt keine zusätzliche Bewässerung. Der eingebaute Sickergraben entwässert einen Teil des eher zu nassen Bodens. Die gärtnerische Vegetation in den Kammern kann in den zunehmenden Trockenperioden von einer zusätzlichen Bewässerung profitieren. Ein mögliches Bewässerungssystem für die Gartenzimmer basiert auf dem typischen Nutzgartenbewässerungsprinzip mit einzelnen Regenwassertonnen.

Prinzip

- Regenwasser wird auf den Dächern der Vereinsgebäude gesammelt
- Das Regenwasser wird in typischen Regentonnen gespeichert
- Eine einfache Tröpfchenbewässerung bewässert die einzelnen Gartenzimmer

